



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 151 (1940)

307 (6.11.1940)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-406420](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-406420)

Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pfg.

Verlag: Mannheimer Verlagsgesellschaft, Postfach 110, 680 Mannheim. Druck: Mannheimer Druckerei, Postfach 110, 680 Mannheim.

Mannheimer Neues Tageblatt

Verlag: Mannheimer Verlagsgesellschaft, Postfach 110, 680 Mannheim. Druck: Mannheimer Druckerei, Postfach 110, 680 Mannheim.

Mittwoch, 6. November 1940

Verlag: Mannheimer Verlagsgesellschaft, Postfach 110, 680 Mannheim. Druck: Mannheimer Druckerei, Postfach 110, 680 Mannheim.

151. Jahrgang — Nummer 307

Roosevelt wiedergewählt!

Seit Kriegsbeginn über 7,1 Millionen BRZ feindlichen Handelschiffraum versenkt

Die Wahlscheidung in USA

Roosevelt erhält die Mehrheit in 38, Willkie in 10 Staaten

(Drahtbericht der EP) — New York, 6. November.

Nach den in den frühen Morgenstunden vorliegenden Ziffern haben sich in Nordamerika 38 Staaten für Roosevelt und 10 für Willkie erklärt. Die Zahl der Wahlmänner für Roosevelt beträgt 418, für Willkie 88. Die Entscheidung des Wahlergebnis beruht auf 29,5 Millionen Stimmenabgaben. Obwohl an dieser Stelle noch etwa 20 Millionen Wahlmänner fehlen, kann sich das Ergebnis der Wahl von Wahlmännern nach den späteren Stimmenberechnungen nur unvollständig verändern. Rund 33 v. H. der Wähler stimmten für Roosevelt. Die sehr viel größere Mehrheit an Wahlmännern beruht auf dem nordamerikanischen Wahlrecht.

Eine vorläufige Stimmzählung

(Zusammenfassung der R.M.Z.) — New York, 6. November.

Eine Zwischenzählung bei der Präsidentschaftswahl ergab am 5. November 1940 17 851 200 Stimmen für Roosevelt und 3 477 000 für Willkie.

Die breiten Massen entschieden!

Sch. Wiesbaden, 6. November.

Amerika erlebte gestern seinen Reichstagswahltag. Schon in den frühen Morgenstunden war die Wahlentscheidung so klar, wie es nur ganz selten in der amerikanischen Geschichte der Fall gewesen ist. Die Wahl verlief mit höchster Spannung den Ausweg des großen Ringens zwischen Roosevelt und Willkie. Roosevelt war die Volkswahl, weil in den nächsten vier Jahren oder sein Schicksal entscheiden würde. Roosevelt selbst wählte mit seiner Frau und seiner beiden Kinder in New York, während Willkie in New York mit seiner Frau aus Wahl ging, wobei sich beide, wie die amerikanischen Wähler besonders betonen, in die Schlinge vor dem Wahltag einwickelten. In New York und in den Oststaaten war die Wahl durch ein strahlendes, fast sommerliches Wetter bestimmt, während in mittleren Breiten und im Westen das Wetter weniger günstig war. Trotzdem war auch hier die Beteiligung höher als gewöhnlich. Das Wetter spielt bei den amerikanischen Wahlen oft eine fast entscheidende politische Rolle. Dies gilt vor allem für den westlichen Staat New York mit seinen 47 Wahlmännern. Während die Demokraten in der Stadt New York

selbst mit ihren vielen fremden Einwanderern gewöhnlich gute Erfolgswahrscheinlichkeiten haben, müssen sich die Republikaner auf die ländlichen Bezirke des Staates verlassen. In diesen ist aber die Wahlbeteiligung bei Weitem weniger bedeutend geringer als in den Städten, so daß dann gewöhnlich die Stadt New York den Ausschlag gibt. Das erste Wahlergebnis kam

Schwerste Schläge im Handelskrieg

Affen im September/Oktober über 1,3 Millionen BRZ feindliche Schiffsverluste

(Zusammenfassung der R.M.Z.)

Berlin, 6. November.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Kampfgruppenverbände legten am 5. November, und in der Nacht zum 6. November ihre Vergeltungsschläge gegen London fort und verursachten an vielen Stellen neue Brände und Explosionen. Zahlreiche Luftangriffe richteten sich außerdem auf Hafenanlagen, Industrieanlagen und Verkehrsanlagen in Süd- und Ostengland, wobei vor allem in Great Harmouth heftige Explosionen zu beobachten waren. Im Laufe des Tages kam es zu mehreren für uns erfolgreichen Luftkämpfen. Deutsche Jagdgeschwader schossen ohne eigene Verluste 9 feindliche Flugzeuge ohne eigene Verluste ab. Bei nächtlichen Angriffen auf industrielle Anlagen und Industrieanlagen konnten in Danzig besonders starke Brände festgestellt werden. Am Westküstenort erhielt zwei feindliche U-Boote schwere Treffer, die mit ihrem Verlust zu rechnen ist. Das Vermehren britischer U-Boote wurde festgestellt. Britische Flugzeuge fielen bei Nacht in Holland und in das Reichsgebiet ein und wurden an verschiedenen Orten versenkt. Nur an einer Stelle gelang es ihnen, eine Industrieanlage zu treffen und dabei in einer Spinnerei ein Nebengebäude in Brand zu setzen. Das Feuer konnte jedoch in Kürze gelöscht werden.

aus einem kleinen Ort von New Hampshire, wo Willkie den Sieg davontrug. Dortaus hätte sich schon gegen Willkie amerikanischer Volk heraus, daß der Süden, der traditionell gefühlerdemokratisch abgestimmten ist, auch diesmal der alten Partei treu geblieben war. Am mittleren Westen führte Roosevelt von Anfang an in Illinois und in den Industriestaaten, Willkie dagegen lag vorn in den Weststaaten Colorado, Kansas und Nebraska, im Nordosten Maine, ferner in Massachusetts, Michigan, Ohio und Rhode-Island. Die Wahlresultate Roosevelts gründeten sich vor allem auf die Zustimmung der breiten Massen. Die bei einem Sieg der Republikaner einen Abbruch der Rooseveltischen Sozialgesetzgebung bedrohten.

Zwei Bekenntnisse

Köln, 6. November.

Es ist höchst interessant und beachtenswert für die psychologische Situation, in der sich heute Europa befindet und für die im Gefolge bereits erfolgte Abklärung der englischen Einflüsse und des englischen Sieges, daß die Diskussion über den weiteren Verlauf des Krieges schon zurückzuführen beginnt. Unter der Diskussion über die Neuordnung, die dem Krieg folgen soll, und über die Schuld, die am Krieges geführt hat. Es ist dabei begreiflich, daß diese Diskussion besonders in den Ländern ein breites und schmerzliches Interesse findet, die der Krieg bisher als Besiegte auf der Strecke gelassen hat und die, ob sie wollen oder nicht, sich darüber klar sein müssen, daß der Friede sie nicht mehr in ihre alte Rolle zurückführen wird. Das gilt insbesondere für Frankreich, das unter allen Kriegsteilnehmenden Staaten den tiefsten Sturz genommen hat: einen Sturz, der, wenn nicht der Sieger großzügig die verbleibende Hand reicht, leicht der tiefe, ja völlige der endgültige Sturz des französischen Staates und Volkes überhand nehmen könnte.

Der Sturz kam treulich und so schnell, daß seine Teile von einem Wehrteil des französischen Volkes heute noch nicht voll erkannt sind. Die Männer aber, die die Verantwortung für Frankreich neues Schicksal tragen, die können ihn nicht wissen, daß der heutige Weg Frankreich nur mehr in der Wehrfähigkeit des deutschen Sieges begründet werden kann. Sie wissen auch, daß in dieser historischen Stunde der französischen Geschichte diese Wehrfähigkeit selbst unerbittlich die Frage nach der Verantwortung aufwirft, und sie haben nicht gespart mit der Schöpfung des Staatsgerichtshofes ein geschickliches Tribunal für die Verantwortung dieser Frage zu schaffen, soweit sich diese Frage heute, da die Nähe des Geschicks noch zu sehen und zu verwirklichen ist, lösen beantworten läßt.

Diese Gewissensprüfung Frankreichs mündet nun in die Frage: wie kam es, daß Frankreich damalige verantwortliche Führung, die im politischen Bereich Herr Daladier, im militärischen Bereich Gamelin verantwortlich gemacht, in seiner Verantwortung und unter Ausübung aller zu reichlich gebotenen Friedensmöglichkeiten in den Krieg gegen Deutschland trat?

Zu dieser Frage haben, natürlich in ihrem Sinne und ohne endgültige historische Beurteilung, aber für die politische Diskussion der Gegenwart wenigstens interessant wie für die historische Unterrichtung der Zukunft, zwei Franzosen Stellung genommen, deren Wort und Meinung nicht ohne Gewicht ist: Bonnet, der ehemalige Außenminister, Daladier, und Verdier, ein französischer Diplomat, der von 1930 bis 1935 in Frankreich den Frieden des Reiches erhalten wollte, sprach sich also nicht von der Schuld frei, Frankreich den Krieg zum mindesten schuldlos mitgetragen zu haben. Aber von dieser subjektiven Schuldfrage ganz abgesehen, ist höchst interessant, was Bonnet, Daladier zu berichten hat. Er führt die Mängel der französischen Friedenspolitik und den Sturz des Daladier-Kabinetts in Frankreich vor allem auf zwei Umstände zurück: auf den Einfluß der „Partie“ in Frankreich selbst, d. h. der parlamentarischen und parlamentarischen Kreise der französischen Politik, für die die „Abrechnung mit Nazi-Deutschland“ des Mitterrand und Omega ihres Denkens war, und auf die letzten Nachträge und Entwürfe zum Abbruch der Krieges, worunter Herr Bonnet vor allem die Kreise um und hinter dem amerikanischen Botschafter in Paris Bullitt verstanden wissen will.

Was den Einfluß auf die „Partie“ anlangt, so ist es zweifellos ein Hinweis auf die französische Verantwortlichkeit für den Krieg überhaupt, denn es wäre ja Frankreichs Sache gewesen, den „Partie“ ihren Einfluß auf die französische Außenpolitik zu nehmen für dieses Verbrechen und Frankreich die historische Schuld zu leisten. Es ist das eine der tragischen Kapitel der französischen nationalen Politik, Bullitts Rolle dagegen, auf die Bonnet weiter zurück, gehört zu den tragischen Kapiteln der internationalen Politik.

Es darf durchaus als richtig angenommen werden, daß Frankreich einen Einbruch in den Krieg gegen Großdeutschland nicht so leicht und so leichtfertig beschlossen hätte, wenn es sich nicht zur Verfügung freier Unternehmung befähigt hätte. Diese Unternehmung konnte es wieder nach Lage der Dinge nur von Amer-

Auf den Höhen des Hindus

Luftwaffe bombardierte feindliche Flottenstützpunkte und Truppenkolonnen

(Zusammenfassung der R.M.Z.)

Rom, 6. November.

Der italienische Wehrmachtbericht vom Mittwoch hat folgenden Wortlaut: Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Ostindien-Abchnitt und auf den Höhen des Hindus sind die Operationen im Gange. Feindliche Angriffsbewegungen nördlich des Kapeska-Passes, und zwar den südlichen Ausläufer des Preobas-Sees, sind unter Mitwirkung der Luftwaffe, die die Verbindungswegen und die feindlichen Kolonnen unter heftiger Feuer nahm, zurückgeschlagen worden. Die Brücke über den Hindus des Preobas-Sees wurde unterbrochen, feindliche Kraftwagen unter MG-Fire genommen und zerstört und Truppenkolonnen mit Volkstreffern verlegt.

Unsere Fliegerverbände bombardierten ferner Straßenkreuzungen im Gebiet von Jantina, Wehass, die Bahnstation von Florin, wobei die Bahnhöfe unterbrochen wurde sowie die Flottenstützpunkte Polos (Nawarrino), Pirano, Argostolion sowie die militärischen Ziele auf Kos.

Ein feindliches U-Boot versuchte einen Angriff auf einen unserer im mittleren Mittelmeer auf Fahrt befindlichen Geleitzüge. Ein zum Geleitzug gehörendes Torpedoboot griff in rotem Manöver an und versenkte es.

In Nordafrika verlegten unsere Schnellkolonnen den Feind bis 50 Kilometer südlich von Sidi Barrani. Feindliche Flugzeuge warfen erfolglos Bomben auf das Fort Maddalena und Gar al Meiri, wo es drei Verwundete gab.

In Ostafrika zeigen sich feindliche Panzerwagen, die in der Gegend des Seindakab-Gebirges auf unsere Kolonnen schießen, zurück und ließen einen Offizier tot auf dem Gelände.

Einige indische Gefangene fielen in unsere Hände.

Ein Jagdflugzeug vom Typ Ziv wurde von unseren Jagdfliegern bei Matema abgeschossen. Ein anderer Flugzeuge bombardierte im roten Meer unter militärischem Schutz fahrende Frachtdampfer.

Bei feindlichen Luftangriffen auf Sberin gab es einen Toten und zwei Verwundete, bei Alimay und bei Gerilla weder Opfer noch Sachschaden.

Feindliche Flugzeuge haben in der vergangenen Nacht versucht, Kapsel zu versenken, wurden aber von der prompt einsetzenden Luftabwehr zum Abbrechen gezwungen. Einige Bomben, die bei Sarba, einem Dorfe in der Provinz Lecce, fielen, haben zwei Häuser zerstört, wobei es sechs Tote und vier Verwundete gab. Weitere Bombeneinschläge bei San Vito del Normanni hatten acht Tote und sechs Verwundete zur Folge.

Die U-Booteverluste im Mittelmeer

EP, Rom, 6. November.

Dem englischen Nachrichtenbüro war bekannt geworden, Italien habe in den ersten fünf Monaten seiner Beteiligung am Krieg 20 U-Boote verloren. In Wahrheit hat Italien, wie in der Pressekonferenz vom Dienstag festgestellt wurde, nur neun U-Boote verloren, während 19 englische U-Boote durch die italienischen Boote vernichtet werden konnten.

Bisher 71 Luftangriffe auf Tobruk

EP, Rom, 6. Nov.

Wie die italienischen Wehrmachtberichte, sind seit Kriegsbeginn aus die Westküste von Tobruk 71 feindliche Luftangriffe erfolgt, wovon einige in Marineanlagen bestanden. Die italienische Wehrmacht hat 20 feindliche Flugzeuge abgeschossen und weitere acht Flugzeuge wasserfeindlich vernichtet.

Das Eichenlaub für Kreisler

Berlin, 4. Nov.

Der Führer und Oberst Reichshofeater der Wehrmacht hat Kapitänleutnant Kreisler aus Anlaß der Verdienliste von 200 000 Zonen feindlichen U-Booten des Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen und folgenden Telegramm an ihn geschickt:

„In besonderer Beachtung steht bei den feindlichen U-Booten im Kampf für die Zukunft unseres Volkes verleihe ich Ihnen zusätzlich der Verdienliste von 200 000 Zonen feindlichen U-Booten das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes. Adolf Hitler.“

Monatsbilanz der Luftwaffe

EP, Stuttgart, 4. November.

London, 4. November. Während des vergangenen Monats wurden 380 Stunden Luftalarm. Der Monatsbilanz der Luftwaffe sind die Informationen über den Monat zu entnehmen, die für die 24 Stunden. Seit Beginn des Monats Oktober begannen die Alarme regelmäßig um 30 Uhr, während die Luftalarmung gewöhnlich um 7 Uhr früh gegeben wurde.

...twa erwarten, der einzigen Aussicht, die in der Welt nach dem Ausfall Spaniens aus den Händen...

Churchill über seine Griechen-Politik

„Hilfe bis zur Grenze der Leistungsfähigkeit“

aus Stockholm, 5 Nov.
Nachdem bereits seit Tagen in Rom erklärt wurde, daß sich Lord Lansdowne vor dem italienischen Ultimatum britische Freireisende auf diese belanden...

Die Grenzen der britischen Leistungsfähigkeit beschränkt sein werden.
Nach dem Reuters-Kommunikat kann die Tatsache nicht aus der Welt schaffen, daß England wieder einmal ein kleines Volk im Stich gelassen hat.

Vor dem Unterhaus verlor am Dienstag der Straßburger Kriegsminister die militärischen Maßnahmen und Absichten vor und in Griechenland zu unterstützen, als ob sie lediglich von dem Wunsch diktiert seien.

Das Griechische bis zur Grenze der englischen Leistungsfähigkeit ist zu helfen.
Das es sich in Creta lebhaft um eine selbständige englische Kriegsmarine handelt, der die Griechen geopfert werden sollen, wie feinerseit die Korweger, aber Churchill abweisend antwortet zu, wenn er erklärt:

Wir haben am Creta bereits eine Flotte und Luftkräfte entsandt, aber es uns gestattet uns, unsere Flotte jemals den Mittelmeer zu stellen und der Unterstützung der Briten zu erweisen.

So steht also die „Hilfe“ aus!
England begnügt sich, griechische Hilfstruppen für seinen eigenen Kampf aufzustellen

Wir müssen an die Verwirklichung der Aufgabe mit lebendigstem Sinn für die unabweisbare Verantwortung der Nationen, die wir im Mittelmeer (1) und in Kleinasien (2) zu tragen haben, einschließlich der großen und gefährlichen Gefahren, denen wir gegenüber stehen.

Von dieser Bereitwilligkeit möge England auch bereits den weitestgehenden Gebrauch machen. So besteht die englische Abhilfe darin, daß die Griechen ein großes Geschwader von Kriegsschiffen entsenden, das im Rahmen der Ränge von England den Griechen zur Verfügung steht...

Wir sind groß die Gefahren sind, nicht aus dem düsteren Bewusstsein hervorgegangen. Ich höre dem Parlament klären, was einmal die erste große Entscheidung vorgefallen, die wir für das Mittelmeer und den mittleren Orient empfinden, und steht an der anderen Seite des Kanals eine gigantische Flotte gegenüber...

Das ist die Tatsache, daß alle diese Monate in Sicilien (1) und in Albanien (2) die Engländer ihre Macht zum Besten der Balkan-Nation mit Hilfe der griechischen Hilfstruppen in Kleinasien (2) anzuwenden, welche die Bevölkerung in den Dörfern der englischen Seite beherrschen.

Die Tatsache, daß alle diese Monate in Sicilien (1) und in Albanien (2) die Engländer ihre Macht zum Besten der Balkan-Nation mit Hilfe der griechischen Hilfstruppen in Kleinasien (2) anzuwenden, welche die Bevölkerung in den Dörfern der englischen Seite beherrschen.

Die „Trauerlandungen“, die als Beweis der englischen Hilfsleistung von London mit in großen vorwiegend britischen Apparaten in alle Welt transportiert wurden, beschreiben für sich alleine auf die Sicherung des Lebens der Völker der Welt.

Neuer interpretiert Churchill
Das ist es in englischen Kreisen, wo die englische Regierung die Meinung hat, daß die Griechen ein großes Geschwader von Kriegsschiffen entsenden, das im Rahmen der Ränge von England den Griechen zur Verfügung steht...

Nur noch 6 Monate...
Koloniale englische Hoffnungen und die raube Wirklichkeit
In den letzten sechs Monaten intensiver Produktion, und wie werden die Produktionen überflüssig haben...

Bessere Cigaretten
Zug für Zug genießen*)
ATIKAH 5A

Bessere Cigaretten regen Sie zum langjährligen Rauchen an, das normalerweise viel befriedigender ist.

Die Lage
Das Innen- und außenpolitische Bild ist in der Welt in auf weite Weite sich ausbreitend.

Das Innen- und außenpolitische Bild ist in der Welt in auf weite Weite sich ausbreitend. Die Lage ist auf weite Weite sich ausbreitend.

Das Innen- und außenpolitische Bild ist in der Welt in auf weite Weite sich ausbreitend. Die Lage ist auf weite Weite sich ausbreitend.

Italiens A-Boot-Operationen im Atlantik

Schwerer Schaden für Englands Südamerika-Handel

Der achte Dezemberricht meldet, daß italienische U-Boote im Atlantischen Ozean von neuen 2000 Tonnen Schiffen versenkt haben. Diese wichtige Mitteilung nimmt Rücksicht auf die nach weitgehend beachtete Tätigkeit der italienischen U-Boote...

Atlantik 27000 Tonnen Schiffen versenkt hat. Der achte Dezemberricht vom 18. Dezember meldete weitere 18000 Tonnen als versenkt. Am 18. September wurde von australischer Seite die Versenkung von Passagierschiffen durch einen italienischen U-Boot...

Die italienischen U-Boote haben auch die von den Engländern und den in ihrem Feld befindlichen Schiffen benutzten Linien ausfindig machen müssen. Diese sind vorbereitende Maßnahmen ihrer Tätigkeit...

Montag die „Times“ angedeutet. Am Dienstag nach der „Times“ wurde, daß die Deutschen sich nicht abgeben lassen, weder durch Raubzüge noch durch ihre Bombenflüge auf London...

Die Vergrößerung der U-Boote der italienischen U-Boote hat die U-Boote der italienischen U-Boote in den Atlantik versenken lassen. Die Vergrößerung der U-Boote der italienischen U-Boote hat die U-Boote der italienischen U-Boote in den Atlantik versenken lassen.

Die Vergrößerung der U-Boote der italienischen U-Boote hat die U-Boote der italienischen U-Boote in den Atlantik versenken lassen. Die Vergrößerung der U-Boote der italienischen U-Boote hat die U-Boote der italienischen U-Boote in den Atlantik versenken lassen.

prominente Mitglieder des Kabinetts und Konventionen haben ab dem 1. Oktober in erster Linie auf den Außenminister Lord Halifax, als Nachfolger für den verstorbenen Lord Halifax...

So steht also die „Hilfe“ aus!

England begnügt sich, griechische Hilfstruppen für seinen eigenen Kampf aufzustellen
Das ist es in englischen Kreisen, wo die englische Regierung die Meinung hat, daß die Griechen ein großes Geschwader von Kriegsschiffen entsenden...

Der achte Dezemberricht meldet, daß italienische U-Boote im Atlantischen Ozean von neuen 2000 Tonnen Schiffen versenkt haben. Diese wichtige Mitteilung nimmt Rücksicht auf die nach weitgehend beachtete Tätigkeit der italienischen U-Boote...

Nur noch 6 Monate...

Koloniale englische Hoffnungen und die raube Wirklichkeit
In den letzten sechs Monaten intensiver Produktion, und wie werden die Produktionen überflüssig haben...

Fünf Landesvertreter hingerichtet

(Zusammenfassung der R.M.S.)

Die fünf Landesvertreter hingerichtet
Die fünf Landesvertreter hingerichtet, die fünf Landesvertreter hingerichtet, die fünf Landesvertreter hingerichtet...

Fünf Landesvertreter hingerichtet

Die fünf Landesvertreter hingerichtet
Die fünf Landesvertreter hingerichtet, die fünf Landesvertreter hingerichtet, die fünf Landesvertreter hingerichtet...

Falsche Informationen und schlechte Ratschläge

Ferdinand de Brinon weist auf interessante Einflüsse bei Kriegsausbruch hin

Paris, 5. November.

Der neuernannte französische Botschafter Graf Ferdinand de Brinon äußerte sich in einem Interview mit dem Pariser Vertreter der amerikanischen Nachrichtenagentur „International News Service“, Louis V. Carl, zu den falschen Informationen und Ratschlägen, die vor allem von dem ehemaligen Botschafter G. Bullitt den französischen Staatsmännern erteilt wurden und die von entscheidendem Einfluss auf die Ereignisse waren, die zu der Kriegserklärung Frankreichs an Deutschland führten. Graf de Brinon geht von der Feststellung Maxime Veltain aus, daß die Zusammenarbeit mit Deutschland bei der Erringung einer neuen europäischen Ordnung das Ziel der französischen Politik sei. Zusammenarbeit in diesem Sinne bedeutet vor allem, die Situation erleichtern zu haben, aus der heraus unumkehrbar ein Krieg erklärt und eine Niederlage erlitten wurde. De Brinon lautet dann u. a.:

„Deutschland, das heute als Sieger behauptet, hat das Recht und alle Möglichkeiten, die Führerschaft in einem neuen Europa zu übernehmen. Wir haben alles Grund, anzunehmen, daß dies das richtige Verhalten Dillers ist, und daß es ihm gelingen wird, dieses große Werk durchzuführen.“

Daher ist es wesentlich, daß unsere amerikanischen Freunde die angeblichen Vorgehensweisen richtig verstehen, und wir bedauern es sehr, schließen zu müssen, daß es sich keineswegs immer so verhält und daß man selbst in offiziellen Beziehungen dazu neigt, die Vorgehensweisen, als ob die Veltain-Regierung nicht volle Freiheit besäße, ihre eigene Politik zu verfolgen.“

Diese falschen Informationen sind das Ergebnis einer Propaganda, deren Inspiratoren bereits mehrmals die Vereinigten Staaten veranlaßt haben, Verpflichtungen zu übernehmen, die sich nachteilig auf die französischen Interessen und die guten Beziehungen auswirken, die alle Franzosen zwischen Frankreich und dem großen Volk der Vereinigten Staaten zu erhalten wünschen.“

Es ist tatsächlich nicht zu verstehen, daß wir durch gewisse Einflüsse in den Krieg hineingezogen wurden, die nicht ausschließlich französischen Ursprungs waren.“

Ich kenne Herrn Dillier sehr gut, und ich weiß, daß er persönlich keineswegs die Absicht hatte, die Politik fortzuführen, zu der man ihn gewaltsam veranlaßt. Kurz nach dem Münchener Abkommen wurde er das Opfer eines mächtigen Einflusses, dem er sich nicht entziehen konnte.“

„H. E. S.“ HEERDTS EIER-SPARPULVER

20

Seit 25 Jahren bevorzugt.

Lockert, bindet und färbt wie Ei.

GEORG HEERDT, Nahrungsmittelfabrik

Frankfurt a. M. 17, Taunusstr. 35

Smuts soll mehr Truppen schicken!

Eben verlangt härtere südafrikanische Hilfe für die Ägyptenfront

Drabberichtsautoren-Korrespondenten

— Kaps, 6. November.

Die Befürchtungen, die dieser Tage in Südafrika zwischen dem englischen Kriegsminister Eden, dem Oberbefehlshaber der britischen Streitkräfte im Nahen Osten, General Smuts, dem Generalkommandanten des Südens und dem südafrikanischen Ministerpräsidenten Smuts herrschen, haben überall großes Aufsehen erregt. Man erblickt in ihnen ein Symptom der gefährlichen Lage, in der sich Großbritannien im Moment und in Ägypten, wo überhaupt in ganz Nordafrika befindet. Nach den Beziehungen des südafrikanischen Ministerpräsidenten zu Smuts, hat Eden einen starken Druck auf Smuts ausgeübt.

um die südafrikanische Union zu einem härteren Kriegseinsatz zu veranlassen und um die militärischen Maßnahmen, Südafrika vor allem in Bezug auf den Einsatz im Mittelmeer und Nordafrika gleichzustellen.“

Die Führung Europas liegt bei der Achse

„Die anderen Nationen müssen sich entscheiden, ob sie mitarbeiten wollen“

Paris, 5. November.

Die alte Kolonialmacht Frankreich hat am Dienstag ihren großen Tag. Die Deutschen erlebten in der Weltstadt eine eindrucksvolle Großkundgebung der NSDAP mit Reichsminister Dr. Goebbels.

Reichsminister Dr. Goebbels sprach in seiner großen Rede ein Bild des unermesslichen Aufschwunges des Schicksalskampfes und des im Werden begriffenen Europas unter der Führung der Achse.

Das Deutschland Adolf Hitlers mit seinen 80 Millionen Deutschen könne, im Inneren geeicht und von außen unangreifbar, heute mit dem südafrikanischen Volk hand in hand gehen, auch das gesamte Europa neu zu formen. Die Nationen, die sich Deutschland nicht dabei helfen wollten, seien im Hinblick auf die Nationalsozialisten und die Revolutionen ein europäisches Phänomen geworden. Ihren Dummheiten hätte sich kein Einzelmann und kein Volk mehr erziehen.“

Europa habe heute in einem großen Wendepunkt, dessen Ausweg nur der Ausdrück sich nicht erkennen könne. Englands Forderungen seien verwerflich. Jetzt habe die britische Insel allein im Kampf mit Deutschland und Italien. Der europäische Kontinent sei ihr verfallen.“

Es wie eine aus den brechenden Stämmen einige Völker erwecken würden, so sei heute der europäische Kontinent dabei, sich neu zusammenzuschließen. Die Verantwortung für die Führung dieses neuen Europas hätten aber nur starke Nationen, nicht ein Völkerbund von gewissen Regierungen und ihren Schwächen haben. Die Achse bringe für diese Aufgabe alle Voraussetzungen mit.“

Deutschland sei mit dem fortschrittlichen Italien gemeinsam in diesem Krieg der Träger eines Weltanschauungsprinzips. Deshalb habe die Zusammenarbeit mit England nicht nur den Charakter eines von nationaler Feindschaft getragenen Völkervertrages, sondern bedeute vielmehr auch einen Kampf gegen die jüdisch-britische Weltmacht.“

Das deutsche Volk befindet sich in einem von

Frankreich wandte, veranlaßt durch niedrige Röhre der Innenpolitik und einen Druck von außen, dem Münchener Abkommen den Rücken, und daraus ergab sich ganz folgerichtig, daß es in verhängnisvoller Weise in den Krieg hineingezogen wurde. Ich kann Ihnen Beweise dieses Druckes von außen geben, der selbst noch in diesem Augenblick ausgeübt wird.“

Ich erinnere mich noch sehr gut an eine Zusammenkunft in meinem Hause im Januar des Jahres 1930 zwischen Pierre Laval und dem polnischen Botschafter Zaleski. Herr Laval beantwortete dem polnischen Botschafter, seinen Einfluß dahin auszuüben, um seine Regierung zu der Fortführung einer klugen und vorzüglichen Politik zu veranlassen. Der polnische Botschafter erwiderte verärgert: „Wie werden Sie zwingen, Krieg auszuführen.“

Wenn bei allen Grund, zu fürchten, daß noch eine andere wichtige Persönlichkeit, die ebenfalls neutral hätte bleiben sollen, ihren großen Einfluß in derselben Hinsicht geltend machte. In diesem Zusammenhang verließ Graf de Brinon darauf, daß Dillier dem amerikanischen Botschafter Bullitt eine Erklärung abgab, der zufolge er niemals mit der Möglichkeit eines Kriegseintrittes der Vereinigten Staaten rechnete.“

Der Druck, so führt Brinon fort, dem Herr Dillier unterlag, und der zweifelslos einen großen Einfluß auf seine Entschlüsse ausübte, erfolgte in Form von Informationen und Ratschlägen. Aber diese Informationen waren falsch und diese Ratschläge schlecht.“

Die Erinnerung sich zweifelslos daran, daß einige Tage vor Ausbruch des Krieges der englische Botschafter in Berlin eine Unterredung mit Hitler hatte, nach deren Beendigung eine Mitteilung von großer Bedeutung nach London gelangte wurde. Diese Mitteilung enthielt den Plan für eine lebhafte Beziehung aller englisch-deutschen Streitkräfte. Das englische Kabinett verlor 48 Stunden lang über diese Vorschläge und schien geneigt, eine positive Antwort darauf zu erteilen, aber in Polen erfolgte daraufhin sofort eine lebhafte Reaktion gegen ein sogenanntes „Jüdischsein“; ich glaube, daß die Möglichkeit besteht, in dieser Reaktion die Spur eines starken Einflusses zu entdecken, der von einer hohen amerikanischen Persönlichkeit ausgeht wurde.“

Kürzlich wurde dem Chef der französischen Regierung, der noch immer über die von denselben Kreisen aus Italien erzählt, er nichts weiß, wenn er sich in einen Krieg einläßt, in das nationalsozialistische Regime seinen wirksamen Widerstand leisten könne und der Sieg über sei.“

Das ist es, was wir als falsche Informationen und schlechte Ratschläge bezeichnen.“

Wir wissen heute, wozu und das geführt hat. Ein vollkommenes Mißverhältnis der wirklichen Verhältnisse hätte nicht zu einer Verlängerung des Konfliktes und zu neuen Katastrophen führen. Aus diesem Grunde hätten alle wahren Franzosen, die ihr Vaterland lieben und wirksames Verständnis für den Verlauf der Geschichte aufbringen, die Hoffnung, daß das amerikanische Volk gerecht die gegenwärtige Situation beurteilen und allen schlechten Ratschlägen und falschen Nachrichten mitzuarbeiten wird, die in der Vergangenheit so viel Böses angerichtet haben.“

Nicht sehr überzeugend hat in diesem Zusammenhang die Erklärung von Smuts gewirkt, er könne „beruhigt“ wieder in seine Heimat zurückkehren — „wenigstens im ganzen genommen“.

Bleibt über einen Einsatz südafrikanischer Truppen außerhalb des Dominions, abgesehen von Britisch-Südafrika, bei der Begegnung abzuwarten, ist noch nicht völlig klar. Doch würde eine Verzichtnahme härterer Kontingente südafrikanischer Truppen außer Rand der Antifriegsbewegung der Union, die sowohl hart im Wachen ist, noch mehr Wasser auf die Mühlen setzen. Die Erbitterung zwischen Afrikanern und Briten hat sowohl schon eine Stärke angenommen, die an die Zeit vor Ausbruch des Burenkrieges erinnert. Wie überall in Asien und Afrika, so liegen auch hier die Schwächen der britischen Position in den inneren Unruhen, die durch die Abneigung mehr Völkern gegen eine Teilnahme an dem imperialistischen Krieg des Empires hervorgerufen werden. Das ist in Südafrika nicht anders wie in Ägypten, Palästina oder Indien.“

aufgezwungenen Schicksalskampf um seine Lebensinteressen. Ist denn heute Deutschland die Weise zum Frieden angesetzt, aber England habe in seiner Verdammung immer wieder die Hand des Führers zurückgehoben. Nun werde England sein Schicksal erlösen.“

Der Krieg, den das Reich und Italien heute gegen die Herausforderungen Englands zu führen gezwungen seien, sei nichts anderes als ein Kampf um Europas neuen die englischen Unruhen.“

Für die Völker Europas stelle sich nun die Frage, ob sie bereit sind, an der Neuordnung dieses Erdteils mit allen Kräften mitzuarbeiten. In dieser Frage müsse sich entscheiden, ob auch die kleinen Nationen gelernt hätten, natürliche schicksalliche Entwicklungen zu befolgen. Im neuen Europa habe eine Richtungslosigkeit, die bedingt sei durch 100-jährigen Traditionen und überlappende Regierungen, keinen Platz mehr. Europa sei von allen Erdteilen derjenige, der am meisten von trennenden Grenzen durchschnitten werde. Jetzt sei es Zeit, die wirtschaftliche und soziale Neuordnung dieses alten Erdteiles in Angriff zu nehmen. Dann werde auch der ewige Krieg in Europa zu Ende sein.“

Mit Bewunderung sehe die ganze Welt auf den Weg des Führers und seinen wunderbaren Aufstieg. Von diesen Soldaten und Staatsmännern bis zum letzten Soldaten, Bauern und Arbeiter weitestgehend die Deutschen miteinander, um zur Ehre des Führers getreue Volksgenossen zu sein.“

Das 80-Millionen-Volk der Deutschen könne nicht als diesen Dumm, es verachte ein mühsames und bequemes Leben in Unruhe. Es habe in einem entscheidenden Kampf um sein Leben und seine Zukunft. Das könne alle Mühe, Sorge und jeden Einsatz.“

Dr. Goebbels schloß seine Rede mit der Mahnung an das deutsche Volk in Form, auf seinem wichtigsten Sorgen das Reich auf hochgehaltenen Wänden zu tragen: „Wir müßt es festhalten, auf daß es keine bis in die ferne Zeit!“

Drei gute Gründe:



Die hervorragenden Eigenschaften der „Astra“ sind das Ergebnis eines besonderen Wissens vom Tabak, seiner Auswahl, Behandlung und Mischung. Im Hause Kyriazi ist dieses Wissen — in der dritten Generation vom Vater auf den Sohn vererbt — als Familientradition lebendig. Das zufriedene „Astra-Schmuzzeln“ des bedächtigen Rauchers beweist es: Reich und voll ist ihr Aroma. Man merkt es nicht, wie leicht sie ist. Rauchen Sie „Astra“ — dann schmuzzeln Sie auch!



MIT UND OHNE MUNDSTÜCK



• Mannheim, 8. November.

Sonnenausgabe 6. 11. 17.45 Manuskriptabgabe 7. 11. 14.30
Sonnenausgabe 7. 11. 5.30 Manuskriptabgabe 7. 11. 10.30

Muß es denn gerade Schweinefleisch sein?

Das Städt. Ernährung- und Wirtschaftsdienst schreibt uns:

Kein, es muß nicht, wir leben im Krieg, gerade im Krieg ist es so, daß nicht immer alles nach den eigenen persönlichen Wünschen geht. Im letzten Sommer gab es z. B. mehr Schweinefleisch, als den Hausfrauen lieb war, da verlangten sie Minderfleisch, jetzt hingegen sind die Wünsche der Hausfrauen in der Richtung auf Schweinefleisch, während im Kriegselbst natürlich am Ende der Weisheit mehr Minderfleisch anfiel. Entsprechend kann man dem Metzger keine Vorwürfe machen, sondern das sind Dinge, die der Verbraucher in der Kriegszeit einfach mit in Kauf nehmen muß. Man hört manchmal die Behauptung, der Metzger sei schuld daran, daß es wenig oder kein Schweinefleisch gäbe, er hätte es zurück oder liefern es an seine guten Freunde oder mache Pork daraus. Wie diese Behauptung sind ungetreulich.

Es kommt heute gar nicht darauf an, daß wir im Metzgerladen eine vielfältige Auswahl an Fleischsorten und appetitlichen Fleisch- und Würstchen sehen, wie es in den Kriegsvorbereitung war, wo jeder kaufen konnte, was sein Weibchen wünschte und sein Geldbeutel zuließ. Schließlich ist auch im Krieg nicht der Markt des einzelnen entscheidend, sondern die Tatsache, daß die weit ausdehnende Planung der Reichsregierung die Ernährung des deutschen Volkes sicherstellt.

Diese unumgänglich notwendige Sicherstellung der Volksernährung auf der ausbleiblichen



Grundlage eigener Erzeugung verdrängt es nun selber, die früher übliche ausbleibende Einfuhr im allen Umfang beschränkt zu haben. Es geht sich nach der Lage zu richten und mit dem Vorhandenen und Erreichbaren handzuhaben. Das die keine unerschöpfliche Summen sind, danken wir den unermüdeten und erfolgreichen Anstrengungen unserer Frauen zur Lebensmittelversorgung in der Kriegszeit. Wir empfehlen es aber auch an uns selber, denn wer könnte behaupten, nicht ausreichende Nahrung gehabt zu haben?

Wann ist aber die Richterrichtung beim Banern von dem jeweiligen zeitlichen Stand der Erde im höchsten Maße abhängig.

Was in der Zeit vor dem Krieg in dieser Hinsicht galt, ist jetzt im Krieg besonders ungünstig. Die Jagd übertriebenster Futtermittel ist unmöglich, der Bauer ist mit dem Viehwirtschaftsstand beschränkt, was die von ihm bearbeitete Fläche hervorbringt. Er kann zum Beispiel im Sommer die Kartoffeln nicht so gut versorgen, als bis sie herunterwachsen und geerntet sind. Die Folge davon ist, daß die schlaffesten Schweine, wenn die alten Kartoffeln zur Reife gekommen sind, nicht mehr zur Verfügung stehen, in Verbindung mit dem Viehwirtschaftsstand. Dafür werden die Winter, die das kann reichlich vorhandenem Viehwirtschaft in Winter und Frühling ungenügend haben, für Schlachtoberzeit zurückgefallen.

Wander ist es dann wieder wie jetzt im Herbst. Der Weidewirtschaft bringt ein vermehrtes Angebot an Rindern und Schafen höchsten Mähungsgrads. Das vorhandene große Schweinefleisch müßte aber schließlich zur Verfertigung von Schlachtkühen vorzeitig zur Schlachtung zu bringen, was durch die inaktiven eingetragenen Schlachtkühe noch zum Nachteil der Wirtschaft zusammen ist, wie ein Verbrechen an der Volksernährung.

Also, sehr große Schwierigkeiten, welche keinen Rücksetz heranzieht, was zu tun ist.

Es erleichtert dir auch dem Metzger das Leben; denn er kann dir nichts anderes geben, als er hat.

Noch ein Wort zur Fleischversorgung. Doch die Verteilung von Schweinefleisch heute ist, aber auch sehr knapp sein muß, sollten wir alle. Es ist aber immer so viel da, daß jede Hausfrau ihren Bedarf decken kann. Aber es muß auch hier Rücksicht genommen werden auf die öffentliche Verwaltung von Fleisch und Fleischwaren. Es kann vorkommen, daß der Metzger das Fleisch für seine Kundenschaft nicht gerade in der ersten Woche einer Kartellperiode deckt; er bekommt es dann aber wieder in der zweiten oder dritten Woche. Auch darüber braucht sich die Hausfrau keine Sorgen zu machen.

••• Schutz Gede und Wasserleitungen gegen Frost!
Bei Eintritt von Frost ist eine gute Verrohrung der Wasser- und Gasleitungen in den Häusern notwendig. Ganz besonders gefährdet sind die Wasserleitungen. Vorher sollten die Wasserleitungen von Wasser und Frost befreit werden. Im folgenden werden wir auf die Befestigung der Wasserleitungen in Häusern, Kellern, Gassen- und Kleinstwirtschäften, im Einzelnen eingehen.

Vorbildliche Berufserziehung und Betriebsführung

Kreisobmann Schnerr überreichte der Deutschen Bank das „Leistungsabzeichen für vorbildliche Berufserziehung“ sowie einem Bäcker- und einem Metzgermeister das Leistungsabzeichen „Vorbildlicher Kleinbetrieb“

Im großen Sitzungssaal der Deutschen Bank wurde gestern nachmittags durch Kreisobmann Schnerr, der von Kreispräsidenten Brunner begleitet wurde, das Leistungsabzeichen für vorbildliche Berufserziehung überreicht. Als der Betriebsführer, Direktor Heinrich Rißler, im Namen der anderen Direktoren und des Betriebsrates die Vertreter der Deutschen Arbeitsfront begrüßte, begrüßte

Kreisobmann Schnerr

das Wort, um zunächst mit Genugtuung festzustellen, daß die Beteiligung am Leistungskampf der Betriebe bedeutend gesteigert worden ist. Man dürfe dies darauf zurückzuführen, daß Betriebsführer und Geschäftsführer die Wichtigkeit des Leistungskampfes im zweiten Kriegsjahr voll erkannt hätten, eines Instrumentes, das in richtiger Anwendung die Gesamtschritte schaffe, die für jeden nationalsozialistischen Betrieb maßgebend sein müßten. Insbesondere sei die Betriebsleitung bei dem Ringen um qualifizierten Arbeitskräften an einer der dringendsten Fragen des deutschen Wirtschaftslebens geworden. Es habe sich gezeigt, daß die Deutsche Arbeitsfront auf dem richtigen Wege war, als sie die Berufserziehung ihre besondere Förderung angebotener lieb. Wenn man heute sagen könne, daß ausländische Arbeitskräfte in großem Maße zu beschaffen, so wolle dafür geehrt werden, daß der schaffende deutsche Mensch zum Liniärarbeiter herangezogen werde.

In seinen weiteren Ausführungen unterstrich der Redner, daß in der Deutschen Bank die Berufserziehung besonders gefördert worden sei. Man habe es hier mit einem herausragenden zu tun, der es besonders schwer habe, den Grad nationalsozialistischer Volksgemeinschaft zu erreichen. Der für alle deutschen Betriebe richtungweisend sein muß. In Mannheim sei man auf dem besten Wege dazu, noch höhere Anstrengungen als die errungenen zu erlangen. Für die Deutsche Arbeitsfront sei bei der Verwirklichung von Ausdehnungen nicht maßgebend, welche Geschäftstätigkeit aufeinander würden, sondern die geschäftliche und soziale Einstellung zum Volk, dem Staat und der Gemeinschaft. Diese Einstellung sei der Schlüssel zum Gelingen und Fortschritt.

Von diesen allgemeinen Gedankenansätzen ausgehend sprach der Kreisobmann seine besondere Freude darüber aus, daß er so viele Mannheim'scher Betriebe aufzählen könne, die in dem abschließenden Leistungskampf bestanden waren, nicht nur große, sondern auch kleine, die dem Handel und Gewerbe angehören. Der Redner schloß mit der Bitte, so wie bisher in dem Bekreben weiter zu arbeiten, die nationalsozialistische Volksgemeinschaft zu vertiefen, damit die Deutsche Bank in nicht zu ferne Zeit das goldene Jubiläum erreiche.

Direktor Heinrich Rißler

stellte seine Dankesworte mit der Feststellung ein, daß aus den Ausführungen des Kreisobmannes hervorgehe, daß man bei der Deutschen Bank großes Verständnis dafür habe, daß die Ausdehnung sehr schwer erarbeitet werden müsse. Es war momentlich notwendig, aus den Gedankensätzen heraus, die die schweren Verantwortung zu leisten, die die Voraussetzung waren, um als nationalsozialistischer Arbeiterbetrieb anerkannt zu werden. In diesem Sinne sei vom ersten Tag der nationalsozialistischen Bewegung an die Berufserziehung fortgesetzt worden. Als die Deutsche Arbeitsfront im Jahre 1938 dazu übergegangen sei, die Berufserziehung aufzubauen, habe die Deutsche Bank ihre Erklärungen für die Planung und Durchführung zur Verfügung gestellt. Man sei stolz darauf, daß selbst bei einer kaufmännischen Berufserziehung gebe, sich mehr als die Hälfte aller Betriebsangehörigen in Mannheim und außerhalb zur Verfügung gestellt habe, um die Vorkurse der Deutschen Arbeitsfront in vollem Maße zu unterstützen. Der Erfolg werde durch die Tatsache bewiesen, daß die Deutsche Bank aus dem abschließenden Leistungskampf mit sechs Gold- und zwei Silbermedaillen und zwölf weiteren hervorragenden Auszeichnungen hervorgegangen sei, die der Deutschen Arbeit, daß die Deutsche Bank der Deutschen Arbeit

stetig immer zur Seite stehen und jede Anregung in dem Bekreben dankbar begrüßen werde die Stellung der Deutschen Bank als vorbildlicher Bank im Kampf um Boden und als größte in Mannheim weiter zu gewärtigen.

Der leitende Akt lag mit dem „Vize-Voll“ auf den Händen.

Zwei vorbildliche Kleinbetriebe

Vorher hatte Kreisobmann Schnerr eine Bäcker- und eine Metzgermeister aufgeführt, um dem Betriebsführer das Leistungsabzeichen „Vorbildlicher Kleinbetrieb“ zu überreichen.

In der Bäckerei Friedrich Köllner, O. 5, 11, trafen wir am Vormittag Meister, Gehilfen und Lehrlinge in voller Tätigkeit. Meister Köllner richtete in diesem Augenblick die Rede an die Teilnehmer im Klubhaus lebender Meister, der seit Kriegsbeginn jeden Morgen in den Hauptstunden ausfällt, in dem Doppel-Dampfbackofen ließ den appetitlich aussehenden Schinkenmehlen bereit verlassen hatten.

Auch hier betonte Kreisobmann Schnerr, daß Betriebsführer und Geschäftsführer den Sinn des Leistungskampfes voll verstanden haben, denn aus der kleinen Anzahl von Betrieben, die im allgemeinen am Leistungskampf teilnehmen, seien im Kreis Mannheim fünf Betriebe geworden. Er freute sich, daß sich insbesondere eine große Anzahl Kleinbetriebe aus Handel und Gewerbe am Leistungskampf beteiligt habe. Der Kreisobmann hat, indem er seiner Freude darüber Ausdruck gab, die Anerkennung an diese „nahelhaften Genossen“ zu überreichen, den berechtigten Weg weiter zu verfolgen, vor allem im Hinblick darauf, daß die Arbeiter auf dem Gebiet der Versorgung der Bevölkerung eine wichtige Aufgabe zu erfüllen haben.

Meister Köllner verband mit dem Dank für die Übergabe des Abzeichens, daß er seinen Betrieb so wie bisher weiter führen werde im Sinne

Schneewittchen

Kein Fleck im Jahr wird sein Licht so weit zurück wie gerade Weihnachten. Wir sind in den allerersten Anzügen des Jahres und die Schulferien unserer geliebten Kinder haben bereits deutliche Weihnachtsgerüche.

Die Kinder haben bereits Veranlassung, sich die Käfen an den Spielwarenläden platz zu bräuen.

Beimächtig gemerkt sind sicher auch die beiden Gesichter in der Weihnachtsstube, in denen man zwei Ereignisse aus dem letzten Leben Schneewittchens aufgeführt hat: Das höfliche Kind und das heilige Tier in der Weihnachtsstube, nämlich Schneewittchen im Glas, daneben steht nun der Junge, der Schneewittchen begleitet mit dem Fräulein. Was lieblich anzusehen.

Die Kinder sind von diesen Schenkern nicht verwirrt, die Mutter hat ihre liebe Not. Ausdrücklich ihre Liebe. Aber mit der Ausbahrung allein ist es nicht getan, weil die Kinder alle Details wissen wollen. Es alle Fragen zu antworten wie der im Schrank, nicht mancher kleine Mädchen in Erfahrung bringen. Da kann die Mutter in Verlegenheit kommen. Gute Vorsichtshilfe reicht nicht so weit, überbaut noch dieser Berufsstand tut an werden beizugehen. Es ist wenig Nachfrage nach Fragen in unserer Zeit. Außerdem kennt man Fragen, vom Hörenherab natürlich, die sich so gar nicht prinzipiell beantworten lassen. Auch Vorsichtshilfe können in viele menschenwürdige Ratschläge eingestreut werden. Es, das sind die Sorgen, die es gibt, nicht mehr zu fragen, was eine Mutter zu beantworten immer will. Wohl kennt sie das Mädchen zum Schneewittchen, aber Einzelheiten bei der Domestikation, das Herkommen, wie Kleinkind und die Verhältnisse der Eltern, sie keinen Wortschatz verstanden. Was tun? Die Wissensspiele sollen, um das freigelegte Mädchen zu helfen? Wie leicht kann eine andere Mutter, mit unbeschriebener Phantasie antworten? Und man möchte sich doch nicht blamieren. Aus Erfahrungen als Mutter.

Die Mütter haben es leichter, deren Kinder schon

des Häubers und zum Wohle des deutschen Volkes. Bei der nachfolgenden Festlegung konnten wir feststellen, daß sich in der Nachkriegszeit, in der die Umkehrung der Ausbeutung stattgefunden hat, die zu einem neuartigen Betrieb erforderlichen Maßnahmen befinden. Dem zweiten und auch dem dritten durch ein Hoff in die Zukunft in der Nachkriegszeit gefestigt. Im obersten Stock ist geräumige Unterkunft für drei Familien und zwei Vorküchen vorhanden. Herr Köllner, der vorher zehn Jahre in der Unterstadt eine Bäckerei betrieb, hat das Erdgeschoss des vor 18 Jahren erworbenen Hauses vollkommen umgebaut. Unter dem Laden, wo sich jetzt die Bäckerei befindet, war ein Pferdestall, der zu der Bäckerei diente, an der gegenüberliegenden Straßenseite, an die sich die älteren Mannheimer noch erinnern werden, gehörte.

In der Metzgerei Brüder U. 1, 4 (Wette Straße) vollzog sich die Übernahme des Leistungsabzeichens „Vorbildlicher Kleinbetrieb“ im überaus anheimelnden Betriebskammer, der im Jahr einer Bauernstube eingerichtet ist. Kreisobmann Schnerr richtete an Metzgermeister Martin Fröhner die Bitte, weiterhin den Hofdienst zu liefern, daß man einen Betrieb nicht nur rentabel gestalten, sondern auch für die Wohlfahrt im Sinn der Partei „Sinnhaft der Arbeit“ leisten kann.

Als Herr Fröhner darauf geantwortet hatte, konnte man sich bei der Festlegung der Betriebsräume, die durch einen vor dem Krieg errichteten Ausbau bedeutend geräumiger geworden sind, überzeugen, daß der neuzeitlichen Einrichtung nicht das geringste angedacht ist. Besonders Vorzüge ist für die gegenwärtig auf fünf Gehilfen und Betriebsführern und zwei weiblichen Hilfskräfte bestehende Betriebsleitung getroffen. In der zwei Stockwerke umfassenden Unterkunft teilen sich zwei Bäder und Wohnküche, bei denen, wie die Verwendung des Materials zeigt, ebenbürtig gespart worden ist, wie bei der Ausstattung des großzügigen Ladens.

groß genug sind, um sich ihren eigenen Reim zu machen.

Da fanden auch zwei Knöpfe mit dem berühmten Schah Randskinner im Hund und schlachten sich Schneewittchen im Glas für lang und kurz. Da frag eine das angebliche Schinken:

„Schinken, Heinz, wann comes von dem Junge bei de Zehn bis nachmittags mehr war, ist'z' des mit dem vertriebe Koppel gar mit baktere kenne...“

„Ost jemand dem etwas hinzuzufügen?“

Wenn einer eine Reise tut...

Prof. Dr. W. Czebner sprach beim Verein für Naturkunde und bei der Gesellschaft für Erd- und Völkerverkunde

Der in Mannheim bekannte und geachtete Redner, Professor an der Technischen Hochschule in München, hatte das seltene Glück, in den Jahren 1938 und 1939 eine Weltreise durchzuführen zu können, die sich auf die größte Weltumrundung bezieht, von WSK durch den amerikanischen Kontinent über den großen Ozean, durch die Mandchurien, Sibirien, europäisches Rußland, über Schweden bis Sibirien zurück. Das die Reise in Wirklichkeit noch weiter gehen muß, ist durch die unangenehme Erkrankung des Reisenden, der sich auf dem Höhepunkt seiner Reise befindet, bedingt. Der Reisende ist Prof. Dr. Czebner, der 3000 Kilometer in den USA hinter sich brachte. Ohne den Winter nach Sibirien!

Der Redner ist nicht als Weltreisender auf die Reise, sondern als Wirtschafswissenschaftler. Er ist in seinem Vortrag seine trodene Geschichte, sondern geht auf eine Reise von ausgesetzten Völkern, lebendige Kulturen.

Von allen Völkern, die er und über die geographischen Verhältnisse in den einzelnen Ländern vermittelte, waren für uns die aus den Vereinigten Staaten am interessantesten, weil durch sie der große Gegensatz zu uns offenbar wurde. Das reiche Amerika, das in der Weltwirtschaftsbeziehungen und dem Wohlstand von der Technik der Natur, selbst an seiner Neberproduktion. Naturwissenschaften ist es gekennzeichnet durch die ein

gehenden riesigen Produktionskosten, in denen die Verhältnisse aber keinesfalls babil sind. Die allgemeine Wirtschaftslage bedingt die Umstellungen, die für die Wirtschaft des Rußland bedeuten können. Aus dem Hauptausgangspunkt kann sich ein armer Mensch werden, wenn die Konsumkraft der Wirtschaft sich nicht so weit ausdehnen kann, wie die Wirtschaft des Rußland. Die Wirtschaft des Rußland ist es nicht anders, wenn die Wirtschaft des Rußland nicht so weit ausdehnen kann, wie die Wirtschaft des Rußland. Die Wirtschaft des Rußland ist es nicht anders, wenn die Wirtschaft des Rußland nicht so weit ausdehnen kann, wie die Wirtschaft des Rußland.

Reisetätigkeit muß sich der Redner bei der Betrachtung der geographischen Bedingungen und Verhältnisse auf den weltlichen Inseln, in Japan, denen überhöhten Verbindlichkeiten gar nicht passen will zu dem fröhlichen Volk der Nation, in der Mandchurien, die ein vollkommenes japanisches Volk geworden hat und in Sibirien, das im Besonderen eine fröhliche Nation gleichmäßig eine gewaltige Wandlung durchgemacht, genau so, wie das europäische Rußland.

Mit einer allgemeinen Auffassung der ethnischen und kulturellen Zusammenhänge im europäischen Lebensraum schloß der Redner seine interessanten, dankbar aufgenommenen Ausführungen ab.

Führerschulungswerk des SA

Eröffnungskurs im Planetarium

Complémentarische Führer Ausbildung des ersten Abends des Führerschulungswerkes der SA im Planetarium. In kurzen Worten sprach er davon, daß nun der Sommer vorbei sei und ebenso die Zeit des Sports und der Spiele. Nun beginnt wieder die Arbeit. Der Kampf werde wieder ernst gemacht, und er hoffe, daß alle Führer und Führerinnen der SA und des SA-W in allen Hinsichten so hart wie heute vertreten seien. Hieraus sprach Kreisführerleiter Pa. Dupe. Er ging davon aus, daß gerade der lange Winter die Arbeit als eine Lebensleistung aufstellen muß. Wir haben keine Orientierung, die die Arbeit als eine Zeit oder als Zwang auflassen, wir erkennen die Arbeit als eine neue Lebensleistung, als eine Lebensnotwendigkeit.

Im weiteren Verlauf seines Vortrages sprach Pa. Dupe über den Sinn und die Bedeutung der Lebensaufgabe von Sinne, Sinn und Boden. Er schilderte den Kampf, den die Juden gegen den arischen Menschen führten in der Arbeit, alles zu vernichten was gegen sie sei, doch nicht im offenen Kampf, sondern in der Arbeit. Und es wurde ihnen auch erlassen, unter Volk zu verstanden und dem Abdruck habe zu bringen, wenn nicht der Führer rechtzeitig den Kampf gegen die Juden aufgenommen hätte und damit den geliebten Judentum wieder im deutschen Volk erweckt, alles das wegzuwerfen, was hat und schädlich war. Sinn und Boden, Sinne und Erde habe der Führer uns wieder gegeben, und deshalb müßten wir dem Führer die Treue halten und an der hohen Adolf Hitler'schen Sache mit da sein.

Ein zeitgemäßer Waschküchenkniff: gründlich einweichen mit Henko-Bleichsoda. Das nimmt den größten Schmutz vorweg und die Hauptsache: man spart Waschpulver! Einweichen mit Henko-Bleichsoda spart Reiben und Bürsten und schon die Wäsche. Hausfrau, begreife: Henko spart Seife!

Blick auf Ludwigshafen

Heute zum 3. November. Zum Schenken an alle für die Arbeiterschaft...

Ein halber Heberhölzerbericht. Die Kreisbibliothek der A.S.D. 'Stadt durch Fremde'...

Wenig zu wollen. Im Rahmen ihrer schiedlichen Konventionen...

Wissenschaftliche Besuche. In Anbetracht der gerade die Naturwissenschaften...

Von der Eisenbahn angefahren. Bei einem Zusammenstoß mit einem...

Aus der Mappe des Arbeitsrichters

Gierigkeiten...

Die Arbeiterin war, nachdem sie im Aufstand geendet hatte...

Weißer oder nur 'Auchhilfe'?

Dass der Mann gegen einen festen Monatslohn eingestellt wurde...

Die Klage wurde abgewiesen. Nach der Beweisaufnahme...

Beitrag immer nur als Arbeiter tätig war. Auch wenn er...

Das Urteil kam zum Schluss, dass dem Mann ein Anspruch...

Die Ehefrau klagt

Im März waren der geschiedenen Ehefrau als Unterhaltsgeld...

Die Begründung des Urteils bezieht sich auf die Einkünfte...

Der Mann, der in der Ehe lebte, hat sich in der Ehe...

Die Ehefrau klagt. Die Ehefrau klagt, dass der Mann...

Der Balken im Spätherbst

Wald fänden sollte Nötte den neuen Winter an. Untere...

Die Nötte im Spätherbst. Die Nötte im Spätherbst...

Manneborn vorne im 'Palmgarten'...

Wir kommen auf die Heberhölzer noch zurück. In der...

Die Heberhölzer. Die Heberhölzer sind in der...

Geflügel und Kaninchen

Der Kleintierzuchtverein Manneborn. Der Kleintierzuchtverein...

Die Geflügelzüchter. Die Geflügelzüchter sind in der...

Die Kaninchenzüchter. Die Kaninchenzüchter sind in der...

Die Ausstellung. Die Ausstellung ist in der...

Die Heerde. Die Heerde ist in der...

Hilfe bei Kriegs-, Bomben- und Verdunkelungsschäden

Durch die Privatversicherung

In Ermahnung von umfassenden Hilfsmaßnahmen von...

In der Lebensversicherung. In der Lebensversicherung...

Die Lebensversicherung. Die Lebensversicherung ist in der...

Die Lebensversicherung. Die Lebensversicherung ist in der...

Die Lebensversicherung. Die Lebensversicherung ist in der...

Die Lebensversicherung. Die Lebensversicherung ist in der...

Die Lebensversicherung. Die Lebensversicherung ist in der...

Die Lebensversicherung. Die Lebensversicherung ist in der...



Nur ein Strafbefehl. VON HANS GÜNTHER. ROMAN.

„Du kennst also nicht?“ Stöhnend hatte Thomas...

Denn war er auf sein Zimmer gegangen und hatte...

„Du kennst also nicht?“ Stöhnend hatte Thomas...

„Du kennst also nicht?“ Stöhnend hatte Thomas...

Belog? Blüde die alte Frau ihn an, als Bernd...

„Du kennst also nicht?“ Stöhnend hatte Thomas...

„Du kennst also nicht?“ Stöhnend hatte Thomas...

Der große Sitzungssaal des Landgerichts war bis...

„Du kennst also nicht?“ Stöhnend hatte Thomas...

„Du kennst also nicht?“ Stöhnend hatte Thomas...

Aus Welt und Leben

Frau Christianes Grab

Von Bruno S. Dürger

Kürzlich habe ich am Grabe einer lieben, beschriebenen, aber leider auch viel verklärten Frau gestanden, am Grabe der Christiane Sulpius, der Geliebten und letzten Ehefrau Goethes. Die Christiane lag über dem alten Weimar, ich wendete verlorren durch viele Kleinodengassen und kam zum armen Jakobskirchhof, an dessen Mauer auch das „Rosenkreuz“ liegt. In dessen kühler Krypte in der Nacht des 12. Mai 1805 der Berg mit dem, was ein Schiller Verbleib war, hinübergeführt wurde.

Nur wenige von den alten Gräbern sind noch vorhanden; ein paar Kinder spielen frohlich mit Kieselsteinen zwischen den verwitterten Sandstein-Monumenten und verzweigten Büschen, und Tausende von Kindern umher bei den Kirchbänken, um ein paar Spielsteine zu erwischen. Und da, etwas einsam und verlassen, lag der niedere, breite Grabhügel der Frau, die seit dreißig Jahren lang an der Seite des größten Dichters der Deutschen lebte. Ich habe da lange vergangenen Zeiten nachgedacht und ein klein bisschen Gedächtnis auf den Grabstein gesetzt. In ein Sträußchen, wie es Christiane liebte, wie sie es selbst oft in Goethes Garten pflanzte, um es dem „Einsiedler“ wie sie ihn in ihren Briefen nannte auf den Tisch zu stellen.

Ah, es ist nicht leicht, die Frau eines so berühmten, von uns Europa verehrten Mannes zu sein. Des Aufregenden des Landesherrn, wenn man selber nur ein kleines, beschriebenes Weibchen aus dem kleinen Haus ist Christiane Sulpius hat es schwerlich haben müssen, wie man über sie hinweg, sie bespöttelte; es sollte nicht an Tadeln fehlen der vornehmen und aufgeregten Welt, und Goethe hatte Mühe, dieser Frau seinen Dankschuldigkeit zu verleihe. — Das alles aber nur so durch den Hof, als ich mich auf einer Bank bei dem alten Brunnen niederlegte, die Tauben fütterte und die wärmende Sonne genoss, die über der Erde und Dämonisch ihre Strobenflüge verbreitete.

In einem Sommer des Jahres 1788 — Goethe ist von seiner Italien-Reise zurückgekehrt, die ihn so stark beeindruckte, ja, sogar besessener reifer und erüber kamme — steht der Dichter im großen Park an Weimar spazieren. Ein langes Mädchen, frisch und gesund, mit aufhellenden blauen Augen, tritt plötzlich an ihn heran, macht einen Knicks und bittet erregt und fordernd um einen Reiz. Christiane Sulpius ist ihr Name. Sie ist die Tochter eines kleinen Beamten und verdient sich ein wenig Geld in einer beschriebenen Fabrik händler. Blumen, die man kurz vorher in Weimar eröffnet hat. Einen Bruder hat sie, und dieser Bruder schickte sie ein, ohne daß sie zu können und Erfolg zu haben. Da da Goethe, der große Mann, der so weltweite Beziehungen und mächtige Freunde hat, nicht helfen konnte mit Rat und Tat.

Goethe läßt sich um diese Zeit ein wenig vereinsamt, und die Bekleidungsstücke haben ihn entwirrt; so festum es können mag, er braucht einen Menschen, den tauglich Beschreibungen auferlegt, rein, einen Menschen, der sich ihm anheißt, Wärme ist und ihm auch so manche Zeit des alltäglichen Lebens mit all den kleinen Schwierigkeiten abnimmt, ohne die auch ein Weibswunderer. Vielerechter nicht auskommen kann. Rein Zweifel, daß der Reiz dieses Liebendwärtigen, hübschen jungen Mädchens aus dem Mann in ihm setz um diese Zeit neununddreißig Jahre alt besitzt. Einmal plant sich ein Verlobungsbündnis an, und weiter kommt Christiane für immer in Goethes Hand.

Kürzlich demnach ist der Reiz, vor allem in der Hofgesellschaft, der Angehörigen! Frau von Stein, mit der den Dichter viele Jahre herzliche Be-

ziehungen verbanden und die keine Vertraute war, in maßlos empört, daß „eine Fabrikarbeiterin“ sie verdrängen konnte; und die Gattin Schillers, Charlotte von Bengelsfeld, ist von beleidigender Rücksicht. Der Herzog Karl August ist von der ganzen Gesellschaft der Verkünder und hebt die Dinge mit gehobener Rücksicht an, wie ja denn überhaupt nicht selten Persönlichkeiten, die wirklich etwas sind, weitaus freier denken als kleine Geister, die etwas sein möchten! —

Seit erik, das Verlobungsbündnis hat schon achtzehn Jahre gedauert, Christiane hat ihrem „Einsiedler“ mehrere Kinder geboren, findet die Trauung kost. Ohne Zweifel hat ein beschriebenes Ereignis den Entschluß löst über Reich treffen lassen. Es hat schwere Kriegsjahre, Napoleons Truppen überziehen Europa, Weimar wird besetzt. Französische Soldaten bringen in Goethes Haus, Mißverständnisse machen ein paar betrunkene Reize tollat, sie bringen mit dem Besonnen auf den Dichter ein. Christiane wird sich ihnen mutig entgegen, beschützt sie... die Gefahr geht vorüber.

Eine kluge Frau, Ella Federn, hat ein vortreffliches Buch über Christiane geschrieben, an Hund Hunderten von Dokumenten nachgewiesen, wie unbeschäftigt der Reiz und Trauung gegen die „Fabrikarbeiterin“ war, was für eine treffliche Lebensgeschichte sie Goethe gewährt ist und wie sehr der Dichter seine Christiane noch nach Jahrzehnten liebte und verehrte; ja man hat Briefe aufgefunden, in denen Goethe noch dreißigjährigem Zusammenleben mit dieser Frau ihr kleine nette Intimitäten schreibt, die nicht nur Liebe, die Verliebtheit verleiht! Nicht viele Frauen werden nach so langer Ehe glücklich erleben!

Kürzlich, geistig konnte Christiane diesem großen Mann nicht bis in alle Höhen folgen; sie war ein einfacher, mütterlicher Reiz, lebenslustig, verlobt, mit natürlicher Klugheit; ihre Briefe sind voll frohlicher, warmer Bemerkungen, und ein Schmalhüter machte viele Fehler mit dem Reiz aufzuweisen. Was tut das? Wichtig ist auch, daß Goethe zuweilen, wenn er irgend ein großes Werk in seinem Hirn wälzte, Sonnenstrahlen, habe brachte, sich nach Jena wandte und da arbeitete, monatelang! Aber wie glücklich sind die Briefe, die er von da aus seiner Christiane schreibt, wenn er mit dem Reizgeheimnis nicht zurechtkommt und ihre fordernde Hand fehlt. Das ist man nicht besonders stolz: „Schick mir von Zeit zu Zeit etwas Beschriebenes, denn unter 100 ist sehr selten!“ Das ist ein Reiz bringt mich zur Verzweiflung! Ich überreichte nicht, wenn ich sage, daß ich fünf Tage nur von Bismarckmarkt, Brot und Wein gelebt habe! Ich bitte dich auf's Inbändigste, Schick mir was Beschriebenes, einen Reiz, einen Reiz, ein was selten was es will...“ Dann erbittet er wieder einen Schwermut, beschwert sich, daß die Soße vergehen würde, nimmt Schokolade, lenkt ein lederes Rezept, wie man eine Hand zubereiten soll, schimpft darüber, daß er nur noch „Schweinerei“ zu essen bekommen, furch, man frisst, auch Goethe wollte etwas Gutes wischen dem Hören haben.

Wie frohlich ist es, wenn Christiane schreibt, er hätte es gut, seine Werke wie alle Welt, aber die „armen Leute“ hätten die Reize wieder den ganzen Salat aufgefressen! „Mache nicht anderen Menschen!“ macht sie ihn in wackler Übermut, und er läßt in einem Brief deutlich durchblicken, daß er sie gar gerne nur neben sich hätte...

Gerade, in der „Hörstengruft“, steht der Berg des Großen von Weimar, einmal trat hier Christiane, die letzten Jahre vor ihm ins Reich der Schatten trat. Haltet spielen im Sonnenlicht, wenn über dem Blumenfeld der lebenslustigen Frau, die das Herz des Großen besch, vor dem tot und verneigen.



Oberstleutnant Graf Ciano nach der Rückkehr von einem Feindflug



Kapitänleutnant Kretschmer, der mit einer Besatzung von 27 100 Bombardierflugzeugen als zweiter Offizier der Kampfmarine die 200 000-Tonnen-Orange überführte hat.



Fliegerkommandant Major Hartinghausen, der sein ausgezeichnetes feindliches Jagdgeschiff überführte. Mit diesem 600 Bombardierflugzeugen-Zug hat Major Hartinghausen eine Gefangenennahme von über 100 000 Bombardierflugzeugen veranlasst.



Zum Gedächtnis von Kommodore Bonté

Nach erfolgreichem Unternehmungen traten am 8. April 1942 von Kommodore Bonté, der als Führer der Jagdgeschwader der Kampfmarine die Besatzungen in einen feindlichen Gebiet zum Übertritt an. — Der Führer der Jagdgeschwader der Kampfmarine, 192. Division, Groß-Admiral, Jäger-Staffel-2.)



Der Hafen von Piräus bei Athen



Frankzösische Besatzung nach dem Kampf um Dakar

Der Kommandant des französischen Besatzungsregiments „Moussé“ im Gefolge von Dietrich, der bei dem erfolgreichen Angriff der deutschen Wehrmacht auf den französischen Militärfest Dakar verwundet worden.

Eine Gewissensfrage

Ein Bandgut für ein Buch

Eine die Buchdruckerei erkunden wurde, war es eine zehnjährige und mühevoll Arbeit, ein Buch herauszubringen, und die Erziehung eines kleinen nicht gebrauchten, sondern wohl von Menschen handgeschriebenen Buches stellt eine wahre Kunst- und Staatsaktion dar. Die für liefert ein Brief von Antonio Vaccarelli von Palermo an Elena, Königin von Neapel, Neapel und Sizilien, schrieb, einen merkwürdigen Bericht.

Er: Sie haben mir von Florenz aus gemeldet, daß die Werke des Titus Livius schon geschrieben zu verkaufen sind, und daß man sich und was ein Kaiser hätte verlangt. Ich bitte Eure Majestät, mir diesen Autor, den wir den König der Bücher zu nennen pflegen, zuzuschicken, wofür ich den Preis sofort einbringen werde. Wer ist würdiger von Ihrer Weisheit zu wissen, wer von uns beiden besser tut, ob Vergil oder ich; er, da er den Titus Livius verkauft, um für ein Bandgut bei Florenz zu kaufen, oder ich, da ich, um das von ihm beschriebene Buch zu kaufen, mein Bandgut verkaufe. Ihre Güte und Herablassung haben mich vermocht, diese traurige Frage an Sie zu tun. Ich wünsche Ihnen Gesundheit und Ihren Willen Glück.

Es ist nicht überflüssig, in welchem Sinne die Weisheit des Königs diese traurige Frage beantwortet hat. Man braucht heute kein Bandgut mehr zu sparen, um ein Buch zu erwerben. Aber im Grunde genommen ist die Fragestellung des Antonio Vaccarelli von antikerlicher Gültigkeit. Man kann dem Gott Bach und der Muse keinen oder dem Welt und der Bewegung dienen. H. H.

Der Haubritter des Schlammgrundes

Nielsenwelle im Bodenlosgelicht rückt!

Im Bodensee haben sich neuerdings mehrere tieftalhafte Welle gezeigt, die sich höher über Hochflutungen zu erheben wähen.

Der „deutsche Wollsch“ — so hat man nicht zu Unrecht den Weller oder Wellen genannt. Er ist der größte aller europäischen Fisch- und Binnenfische, der eine Länge bis zu drei Metern und ein Gewicht von 200—300 Kilo erreichen kann. Selbst Käse, Quark und andere Käse werden von diesem „Haubritter des Schlammgrundes“ angetrieben, der in großer Zahl hinter Weinen oder in Uferabflutungen seiner Welle aufzuwachen pflegt. In noch weit härteren Welle als der Weller wird der Weller von allen kleineren Wasserbewohnern als unerfährlicher Räuber gefürchtet. An seinem schlammigen, plattgedrückten Körper der an den einen vorweltlichen Riesensalamander erinnert, zeigt er mehrere lange Borsten, die er dauernd im Wasser schweben läßt. Die Welle löst der Welle fremde Fische herbei, frisst aber auch Krebse, Krabbe und größere Wasserinsekten.

Nur zur „Ninnenwelt“ kommt das „Seeräuber“ an die Wasseroberfläche und fangt bei dieser Gelegenheit in seiner gewaltigen Größe und seinem unermesslichen Widerstande bewundern. Dieser Weller frisst oft die Fische ein, wenn der Weller aus der Taube nach einer „Welle“ mit schwarzem Schwanzschwanz die Welle durchführt. Von Welle bis Juni laicht dann das Weibchen am Ufer in Ried und Röhre, wobei es etwa 17 000 Eier legt. Die Jungen erreichen schon im ersten Jahr ein Gewicht von 700

Gramm. Ihre Welle ist kühnheit und sehr fett, während das der alten Welle austert sich ist. Die Haut gibt dagegen ein gutes Oberleder ab, aus der Schwanzwurzel macht man Reiz.

Wolfgang Müllers tritt der gewöhnliche Reiz im Boden und der unteren Donau sowie im Rappellen und Sauerbrunn Meer auf, dagegen fehlt er im Rhein- und Moselgebiet sowie in den Bächen der Oberrhein- und Moselgebiete. Erst vor wenigen Jahren gab es große Aufregung um einen kleinen Gewässer vor den Toren der Reichsstadt, dessen Welle. Eine große Berliner Tageszeitung, die damals noch für keinen Namen ein kleines Spezialbuch, doch hat sich der Inhalt dieser Bücher bisher allen Buchhändlern an einschicken verstanden. Die Erhaltung eines außerordentlichen Weller ist nicht unerheblich und erfordert oft vom Fischerboot oder Ufer aus einen hundentlangeren Kampf. Der nach seine völligen Ermattung kann er übermäßig und der tödliche Dieb hinter die Riemer geführt werden.

© Mannheim-Künstler amüßlich. Die bekannte Mannheimer Konzertgängerin Klara Franke Decker hat im Laufe der letzten Monate in zahlreichen Veranstaltungen für die Wehrmacht und das Rote Kreuz mitgewirkt. Über ihre künstlerischen Erfolge lesen wir unter anderem in mehreren Heften der Wörmler Zeitung: Als Gast war für diesen Abend noch Klara Franke-Decker, Mannheim, gewonnen, die mit ihrem kleinen, hübschen Sopran alle Herzen gewinnen konnte. Klara Franke-Decker verliert über eine große Kunstfertigkeit. Ihre weiche Stimme hat große Tragkraft und vermag viel Wärme auszustrahlen. „Vierzig Wörmler“ lebte es! ein Mannheimer Künstler, der seit dieser Spielzeit als holländischer Tenor am Stadttheater Schiedamschen wirt! und Klara Franke-Decker konnten in Duetten aus der Welt der Oper und Operette wieder mit Frohen Tönen reifen Können antworten und erfreuten mit ihren gut gesulzeten, sympathischen Stimmen.

© Mit der Weisheit, ausgestattet. Der Führer bei den arbeitslosen Unterhaltungsleiter Dr. Johannes Haller in Stuttgart am Anfang der Vollendung seines 70. Lebensjahres in Würdigung seiner Verdienste um die Weisheit der Weisheit die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

© Der Besuch der „Prolet“. Eihendoff's romanisches Spiel „Die Prolet“ legt, nachdem es Jahre hindurch ganz in Vergessenheit geraten war, in der jüngsten Bearbeitung von Frau Geygert 1941, meist besetzt von der Welle von Einar Bredgen, seinen Weg über die deutschen Bühnen fort und ist innerhalb kurzer Zeit an einem Erfolg worden. Bereits in des ersten Besuche des neuen Spielst. In welcher sie auch von den Kameraden in München wieder in den Spielplan aufgenommen ist, hat die Schöne „Prolet“-Welle eine überaus erfolgreichen Aufführungen in Gießen und in Gießen. Die Welle der Welle, in Gießen die Welle (Naheliege) Frau Decker und in Gießen in Gießen Oberstleutnant Victor Decker) erließ.

Die Kunstturner haben das Wort

Das Nationalturnen hat seinen Höhepunkt erreicht... Die Kunstturner haben das Wort... Die Kunstturner haben das Wort...

Turner G. Guggel, R. Guggel und G. Guggel... Die Kunstturner haben das Wort... Die Kunstturner haben das Wort...

Orlixon... Ein Mittel zur Vorbeugung von Ansteckung... Orlixon... Ein Mittel zur Vorbeugung von Ansteckung...

Müller-Deuna der beste Turner

Zur Ermittlung der besten Nationalmannschaft... Müller-Deuna der beste Turner... Müller-Deuna der beste Turner...

Etwas lebhafteres Geschäft

Berlin, 2. November. Die Unternehmungs- und Geschäftstätigkeit... Etwas lebhafteres Geschäft... Etwas lebhafteres Geschäft...

Gold- und Devisenmarkt 5. November 1940... Tabelle mit Werten für Gold, Devisen, etc.

Die Unternehmungs- und Geschäftstätigkeit... Die Unternehmungs- und Geschäftstätigkeit... Die Unternehmungs- und Geschäftstätigkeit...

Signa, ein neuer wichtiger Rohstoff für die Landwirtschaft

Signa, ein neuer wichtiger Rohstoff für die Landwirtschaft... Signa, ein neuer wichtiger Rohstoff für die Landwirtschaft... Signa, ein neuer wichtiger Rohstoff für die Landwirtschaft...

Orlixon... Ein Mittel zur Vorbeugung von Ansteckung... Orlixon... Ein Mittel zur Vorbeugung von Ansteckung...

Kleine Sport-Nachrichten

Kleine Sport-Nachrichten... Kleine Sport-Nachrichten... Kleine Sport-Nachrichten...

Die Spiele der Fußballklasse 3. Mannheim

Die Spiele der Fußballklasse 3. Mannheim... Die Spiele der Fußballklasse 3. Mannheim... Die Spiele der Fußballklasse 3. Mannheim...

Vorchriften über den Verkehr mit Jellen und Gärten

Vorchriften über den Verkehr mit Jellen und Gärten... Vorchriften über den Verkehr mit Jellen und Gärten... Vorchriften über den Verkehr mit Jellen und Gärten...

Die Spiele der Fußballklasse 3. Mannheim

Tabelle der Spiele der Fußballklasse 3. Mannheim... Tabelle der Spiele der Fußballklasse 3. Mannheim...

12 Bewerber um die Eisbahnmeisterschaft

12 Bewerber um die Eisbahnmeisterschaft... 12 Bewerber um die Eisbahnmeisterschaft... 12 Bewerber um die Eisbahnmeisterschaft...

Reichliche Hypothekendarlehen, Mannheim

Reichliche Hypothekendarlehen, Mannheim... Reichliche Hypothekendarlehen, Mannheim... Reichliche Hypothekendarlehen, Mannheim...

Frankfurt a. M. Deutsche Inflationische Werte

Tabelle der Inflationischen Werte in Frankfurt a. M. 1940... Tabelle der Inflationischen Werte in Frankfurt a. M. 1940...

Schwimmer-Eisenerlöse in Belgien

Schwimmer-Eisenerlöse in Belgien... Schwimmer-Eisenerlöse in Belgien... Schwimmer-Eisenerlöse in Belgien...

Prekennung gewannen Wiener Basketballturnier

Prekennung gewannen Wiener Basketballturnier... Prekennung gewannen Wiener Basketballturnier... Prekennung gewannen Wiener Basketballturnier...

Prekennung gewannen Wiener Basketballturnier

Prekennung gewannen Wiener Basketballturnier... Prekennung gewannen Wiener Basketballturnier... Prekennung gewannen Wiener Basketballturnier...

Frankfurt a. M. Deutsche Inflationische Werte

Tabelle der Inflationischen Werte in Frankfurt a. M. 1940... Tabelle der Inflationischen Werte in Frankfurt a. M. 1940...

Schwimmer-Eisenerlöse in Belgien

Schwimmer-Eisenerlöse in Belgien... Schwimmer-Eisenerlöse in Belgien... Schwimmer-Eisenerlöse in Belgien...

Prekennung gewannen Wiener Basketballturnier

Prekennung gewannen Wiener Basketballturnier... Prekennung gewannen Wiener Basketballturnier... Prekennung gewannen Wiener Basketballturnier...

Schwimmer-Eisenerlöse in Belgien

Schwimmer-Eisenerlöse in Belgien... Schwimmer-Eisenerlöse in Belgien... Schwimmer-Eisenerlöse in Belgien...

Schwimmer-Eisenerlöse in Belgien

Schwimmer-Eisenerlöse in Belgien... Schwimmer-Eisenerlöse in Belgien... Schwimmer-Eisenerlöse in Belgien...

Schwimmer-Eisenerlöse in Belgien

Schwimmer-Eisenerlöse in Belgien... Schwimmer-Eisenerlöse in Belgien... Schwimmer-Eisenerlöse in Belgien...

Schwimmer-Eisenerlöse in Belgien

Schwimmer-Eisenerlöse in Belgien... Schwimmer-Eisenerlöse in Belgien... Schwimmer-Eisenerlöse in Belgien...

Schwimmer-Eisenerlöse in Belgien

Schwimmer-Eisenerlöse in Belgien... Schwimmer-Eisenerlöse in Belgien... Schwimmer-Eisenerlöse in Belgien...

Schwimmer-Eisenerlöse in Belgien

Schwimmer-Eisenerlöse in Belgien... Schwimmer-Eisenerlöse in Belgien... Schwimmer-Eisenerlöse in Belgien...

Schwimmer-Eisenerlöse in Belgien

Schwimmer-Eisenerlöse in Belgien... Schwimmer-Eisenerlöse in Belgien... Schwimmer-Eisenerlöse in Belgien...

Schwimmer-Eisenerlöse in Belgien

Schwimmer-Eisenerlöse in Belgien... Schwimmer-Eisenerlöse in Belgien... Schwimmer-Eisenerlöse in Belgien...

Schwimmer-Eisenerlöse in Belgien

Schwimmer-Eisenerlöse in Belgien... Schwimmer-Eisenerlöse in Belgien... Schwimmer-Eisenerlöse in Belgien...

Schwimmer-Eisenerlöse in Belgien

Schwimmer-Eisenerlöse in Belgien... Schwimmer-Eisenerlöse in Belgien... Schwimmer-Eisenerlöse in Belgien...

Schwimmer-Eisenerlöse in Belgien

Schwimmer-Eisenerlöse in Belgien... Schwimmer-Eisenerlöse in Belgien... Schwimmer-Eisenerlöse in Belgien...

Schwimmer-Eisenerlöse in Belgien

Schwimmer-Eisenerlöse in Belgien... Schwimmer-Eisenerlöse in Belgien... Schwimmer-Eisenerlöse in Belgien...

Schwimmer-Eisenerlöse in Belgien

Schwimmer-Eisenerlöse in Belgien... Schwimmer-Eisenerlöse in Belgien... Schwimmer-Eisenerlöse in Belgien...

Schwimmer-Eisenerlöse in Belgien

Schwimmer-Eisenerlöse in Belgien... Schwimmer-Eisenerlöse in Belgien... Schwimmer-Eisenerlöse in Belgien...

Schwimmer-Eisenerlöse in Belgien

Schwimmer-Eisenerlöse in Belgien... Schwimmer-Eisenerlöse in Belgien... Schwimmer-Eisenerlöse in Belgien...

Schwimmer-Eisenerlöse in Belgien

Schwimmer-Eisenerlöse in Belgien... Schwimmer-Eisenerlöse in Belgien... Schwimmer-Eisenerlöse in Belgien...

Schwimmer-Eisenerlöse in Belgien

Schwimmer-Eisenerlöse in Belgien... Schwimmer-Eisenerlöse in Belgien... Schwimmer-Eisenerlöse in Belgien...

Schwimmer-Eisenerlöse in Belgien

Schwimmer-Eisenerlöse in Belgien... Schwimmer-Eisenerlöse in Belgien... Schwimmer-Eisenerlöse in Belgien...

Schwimmer-Eisenerlöse in Belgien

Schwimmer-Eisenerlöse in Belgien... Schwimmer-Eisenerlöse in Belgien... Schwimmer-Eisenerlöse in Belgien...

Schwimmer-Eisenerlöse in Belgien

Schwimmer-Eisenerlöse in Belgien... Schwimmer-Eisenerlöse in Belgien... Schwimmer-Eisenerlöse in Belgien...

Schwimmer-Eisenerlöse in Belgien

Schwimmer-Eisenerlöse in Belgien... Schwimmer-Eisenerlöse in Belgien... Schwimmer-Eisenerlöse in Belgien...

Schwimmer-Eisenerlöse in Belgien

Schwimmer-Eisenerlöse in Belgien... Schwimmer-Eisenerlöse in Belgien... Schwimmer-Eisenerlöse in Belgien...

Schwimmer-Eisenerlöse in Belgien

Schwimmer-Eisenerlöse in Belgien... Schwimmer-Eisenerlöse in Belgien... Schwimmer-Eisenerlöse in Belgien...

Schwimmer-Eisenerlöse in Belgien

Schwimmer-Eisenerlöse in Belgien... Schwimmer-Eisenerlöse in Belgien... Schwimmer-Eisenerlöse in Belgien...

Schwimmer-Eisenerlöse in Belgien

Schwimmer-Eisenerlöse in Belgien... Schwimmer-Eisenerlöse in Belgien... Schwimmer-Eisenerlöse in Belgien...

Schwimmer-Eisenerlöse in Belgien

Schwimmer-Eisenerlöse in Belgien... Schwimmer-Eisenerlöse in Belgien... Schwimmer-Eisenerlöse in Belgien...

Schwimmer-Eisenerlöse in Belgien

Schwimmer-Eisenerlöse in Belgien... Schwimmer-Eisenerlöse in Belgien... Schwimmer-Eisenerlöse in Belgien...

Schwimmer-Eisenerlöse in Belgien

Schwimmer-Eisenerlöse in Belgien... Schwimmer-Eisenerlöse in Belgien... Schwimmer-Eisenerlöse in Belgien...

Schwimmer-Eisenerlöse in Belgien

Schwimmer-Eisenerlöse in Belgien... Schwimmer-Eisenerlöse in Belgien... Schwimmer-Eisenerlöse in Belgien...

Schwimmer-Eisenerlöse in Belgien

Schwimmer-Eisenerlöse in Belgien... Schwimmer-Eisenerlöse in Belgien... Schwimmer-Eisenerlöse in Belgien...

Heute in unseren Theatern

ALHAMBRA P.7.23

Das Fräulein von Barnheim Käthe Gold - Ewald Balsar

SCHAUBURG K.1.5

HANS MOSER Der Herr im Haus

National-Theater Mannheim

Elektra

GLORIA SECKENHEIMERSTR. 13

Donnerstag letzter Tag

Feuertaupe

Amli. Bekanntmachungen

Möbel-Lagerung

Schlafzimmer-WILDER

Schneiderei

Chemische Reinigung

Werner

repariert Knudsen

Offene Stellen

Krankengeld-Zuschusskasse

Arzt- u. Apothekekosten-Vers.

Sterbe- u. Kleinlebens-Vers.

Vertreter (innen)

Allgemeine Volkskrankenkasse Nürnberg

2. Buchhalter (in)

Kontorist (in)

Lehrmädchen

Wir suchen ...

Lehrer der Außenorganisation

2 Herren oder 2 Damen

Intelligenter Lehrling

Lehrer der Außenorganisation

2 Herren oder 2 Damen

Intelligenter Lehrling

Lehrer der Außenorganisation

2 Herren oder 2 Damen

Intelligenter Lehrling

Lehrer der Außenorganisation

2 Herren oder 2 Damen

Intelligenter Lehrling

Lehrer der Außenorganisation

2 Herren oder 2 Damen

Intelligenter Lehrling

Lehrer der Außenorganisation

2 Herren oder 2 Damen

Intelligenter Lehrling

Paidi-Kinderbetten mit Drehrollen

Kinderwagen-Reichardt F.2.2

Stadtschänke 'Düdelacher Hof'

Dr. Lehnert's Heilanstalt für Hämorrhoidalkranke

Immobilien

Mietgesuche

Gut möblierte Wohnung

Wohn-Schlafzimmer

Leeres sep. Zimmer

Leeres sep. Zimmer

Leeres sep. Zimmer

Leeres sep. Zimmer

Leeres sep. Zimmer

Leeres sep. Zimmer

Leeres sep. Zimmer

Leeres sep. Zimmer

Leeres sep. Zimmer

Leeres sep. Zimmer

Leeres sep. Zimmer

Leeres sep. Zimmer

Leeres sep. Zimmer

Leeres sep. Zimmer

Leeres sep. Zimmer

Leeres sep. Zimmer

Leeres sep. Zimmer

Leeres sep. Zimmer

Leeres sep. Zimmer

Leeres sep. Zimmer

Leeres sep. Zimmer

Leeres sep. Zimmer

Leeres sep. Zimmer

Leeres sep. Zimmer

Leeres sep. Zimmer

Leeres sep. Zimmer

Leeres sep. Zimmer

Leeres sep. Zimmer

DALI Das Theater für alle!

Paula Wessely

Maskerade

Die ganz großen Torheiten

Maria Jiona

Ab heute

Ab heute

Ab heute

Ab heute

Ab heute

Ab heute

Ab heute

Ab heute

Ab heute

Ab heute

Ab heute

Ab heute

Ab heute

Ab heute

Ab heute

Ab heute

Ab heute

Ab heute

Ab heute

Ab heute

Ab heute

Ab heute

Ab heute

Ab heute

Ab heute

Ab heute

Ab heute

Ab heute

Ab heute

Ab heute

Ab heute

Ab heute

Ab heute

Ab heute

UFA-PALAST WILLY FRITSCH

TANZ-Schule Knapp

Wegen der Betriebsappelle

Achtung!

Wir müssen verlängern!

Waschapparates: Waschwunder

Waschapparates: Waschwunder

Waschapparates: Waschwunder

Waschapparates: Waschwunder

Waschapparates: Waschwunder

Waschapparates: Waschwunder

Waschapparates: Waschwunder

Waschapparates: Waschwunder

Waschapparates: Waschwunder

Waschapparates: Waschwunder

Waschapparates: Waschwunder

Waschapparates: Waschwunder

Waschapparates: Waschwunder

Waschapparates: Waschwunder

Waschapparates: Waschwunder

Waschapparates: Waschwunder

Waschapparates: Waschwunder

Waschapparates: Waschwunder

Waschapparates: Waschwunder

Waschapparates: Waschwunder

Waschapparates: Waschwunder

Waschapparates: Waschwunder

Waschapparates: Waschwunder

Waschapparates: Waschwunder

Waschapparates: Waschwunder

Waschapparates: Waschwunder

Waschapparates: Waschwunder

Waschapparates: Waschwunder

Waschapparates: Waschwunder

Waschapparates: Waschwunder

Waschapparates: Waschwunder

Waschapparates: Waschwunder

Waschapparates: Waschwunder

Waschapparates: Waschwunder